

## **Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 27. Januar 2026**

### **1. Bekanntgaben**

#### **Ausgrabung Wiesengraben in Sontheim**

Bürgermeister Holger informiert, dass die frostige Wetterlage dafür genutzt wurde, das Volumen des Wiesengrabens in Sontheim für den Hochwasserschutz zu vervierfachen.

### **2. Aktueller Sachstand Neubau Wentalhalle**

Ortsbaumeister Engels informiert zum aktuellen Sachstand, dass die Heizung aktuell installiert wird. Die Rohinstallationen für die Sanitäranlagen laufen. Der Kabinentrakt ist bereits einseitig verkleidet. Die ersten Ständerstützen sind montiert. Die Arbeiten liegen im Zeitplan. Wenn die Arbeiten weiterhin so gut verlaufen, steht einer termingerechten Eröffnung nichts im Wege. Bürgermeister Weise ergänzt, dass demnächst eine Gemeinderats-Besichtigung der Baustelle stattfinden wird.

### **3. Wentalhalle-Vergabe Sportboden**

Der Sportboden für den Neubau der Wentalhalle wurden im offenen Verfahren nach VOB/A EU europaweit ausgeschrieben. Es gingen 2 Angebote ein. Die Kostenberechnung zum 04.03.2024 lag bei 299.349 Euro.

**Der Gemeinderat beauftragt einstimmig die Firma Hoppe Sportbodenbau GmbH (Holzgerlingen) für den Sportboden zum Angebotspreis von 398.851,95 Euro brutto.**

### **4. Umgestaltung/Sanierung Außenanlage Kindergarten Sonnenschein –**

#### **Ausschreibungsbeschluss**

Im Rahmen routinemäßiger Kontrollen im und am Kindergarten Sonnenschein stellten sich diverse Mängel sowohl im Außenbereich als auch an den umliegenden Gebäudefassaden heraus. Die Begebenheiten vor Ort wurden am 02.12.2025 gemeinsam mit einigen Gremiumsmitgliedern besichtigt. Daher wurde gemeinsam mit der Kindergartenleitung ein Konzept erstellt, welches ein zeitgemäßes, spielerisches Lernen ermöglicht, ausreichend Bewegungsmöglichkeiten bietet und dabei das Potential der doch verhältnismäßig kleinen Fläche bestmöglich ausschöpft. Jasmin Lindel, technisches Bauamt, stellt die Entwurfsplanung in der Sitzung ausführlich vor.

**Der Gemeinderat stimmt dem vorgestellten Entwurf einstimmig zu und beauftragt die Verwaltung damit, das Vorhaben wie vorgestellt auszuschreiben unter Berücksichtigung der Haushaltsgenehmigung.**

**5. Aufhebung des Vergabeverfahrens für Baugrundstücke für das Baugebiet Söhnstetten Breite Süd, 2. Erweiterung**

**Der Gemeinderat stimmt der Aufhebung des Vergabeverfahrens für das Baugebiet Söhnstetten Breite Süd, 2. Erweiterung einstimmig zu. Künftig sollen die Baugrundstücke nach Eingang des Interesses einzeln verkauft und beschlossen werden.**

**6. Stellungnahmen zum Haushalt 2026**

Die Stellungnahmen der Fraktionen und Gruppierungen zum Haushalt 2026 werden vorgetragen. Es gilt das gesprochene Wort.

**Gemeinderat Mathias Brodbeck hält für die FWV (Freie Wählervereinigung) folgende Haushaltsrede:**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Weise,  
sehr geehrte Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung  
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,  
sehr geehrte(r) Vertreter(in) der Presse,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das **Haushaltsrecht** wird traditionell als das **Königsrecht des Gemeinderats** bezeichnet.

Es gehört zum Kernbestand der kommunalen Selbstverwaltung. Die Gewährleistung der Selbstverwaltung ist die Grundlage der finanziellen Eigenverantwortung.

Heute sollen der **Haushaltsplan 2026** der Gemeinde Steinheim sowie die **Wirtschaftspläne** der beiden **Eigenbetriebe Wasserversorgung** und **Abwasserbeseitigung** verabschiedet werden.

Wie jedes Jahr ist dies ein Blick in die Zukunft unserer Gemeinde. Doch dieser Blick wird spürbar ernster. Die finanziellen Rahmenbedingungen werden schwieriger, und es ist unsere Aufgabe, verantwortungsvoll und realistisch damit umzugehen.

Das **Haushaltsjahr 2026** steht weiterhin unter dem Eindruck angespannter kommunaler Rahmenbedingungen. Steigende Ausgaben, insbesondere im Bereich der Pflichtaufgaben, treffen auf begrenzte Einnahmemöglichkeiten. Auch Inflation, Tarifabschlüsse, steigende Energiekosten sowie wachsende Anforderungen von Bund und Land wirken sich auch auf unseren Gemeindehaushalt aus.

Gerade in Zeiten eingeschränkter finanzieller Möglichkeiten zeigt sich, wo die Herausforderungen liegen und wer bereit ist, Verantwortung zu übernehmen.

Lassen Sie mich, bevor ich eine Wertung beziehungsweise Einschätzung unserer Planwerke abgebe, zunächst einen Blick auf den **Inhalt** unseres Haushaltsplans für 2026 werfen:

**Wofür wollen wir 2026 und in den Folgejahren Geld ausgeben und dabei Vermögenswerte schaffen und erhalten?**

### **Investitionsprogramm**

Für 2026 sind im Kernhaushalt Investitionsauszahlungen von insgesamt 20,1 Mio. Euro vorgesehen. Dem gegenüber stehen knapp 13,0 Mio. Euro an erwarteten Einzahlungen. Etwa mehr als 8,6 Mio. Euro stehen für die Fertigstellung des Ersatzbaus der **Wentalhalle** im Planwerk. Die für September dieses Jahres geplante Fertigstellung erfüllt uns mit großer Freude. Wir befinden uns im Endspurt eines anstrengenden „Wartemarathons“ – und lassen das Ziel nicht mehr aus den Augen. Unser Dank gilt allen Beteiligten, die dieses Projekt voranbringen. Ich freue mich darauf, dass unsere Gemeinde wieder einen zentralen Ort für Sport, Kultur und Begegnung erhält.

Mit weiteren knapp 4,0 Mio. stemmen wir den verbleibenden Ausbau im Rahmen der **Breitbandkonzeption**. Bis Juli 2026 sollen planmäßig alle Baumaßnahmen zur Beseitigung der noch vorhandenen sogenannten „Weiße Flecken“ abgeschlossen sein. Damit leistet die Gemeinde Steinheim einen großen Beitrag zu einer deutlich optimierten Internetversorgung. Ohne die 90-prozentige Zuschussung durch Bund und Land wäre diese nicht machbar gewesen.

Für den **Erwerb von Grundstücken und Gebäuden** wurden erneut 1,5 Mio. Euro als pauschaler Ansatz in den Haushaltsplan aufgenommen. Ein durchaus großer „Puffer“, der allerdings nur dann zum Tragen kommt, wenn der Gemeinderat dies im Einzelfall auch will. Gleichzeitig stellt der hohe Ansatz sicher, dass wir im Bedarfsfall schnell entscheiden und handeln können.

Weitere 800 TEUR sind für die Ortsentwicklungsplanung vorgesehen - Mittel für den **Zehntstadel** und die Ostheimer Straße. Die Sanierung und der Ausbau des historischen und ortsbedeutenden Zehntstadels werden mit der Gestaltung des Außenbereichs noch im 1. Halbjahr finalisiert.

Sehr schön ist es geworden – und wie nicht anders zu erwarten teurer als geplant. Im letzten Jahr habe ich zum Thema Zehntstadel u.a. ausgeführt: „Gleichzeitig schaffen wir durch den Ausbau neue Nutzungsmöglichkeiten, die den Zehntstadel zu einem Bestandteil des öffentlichen Lebens machen werden.“ Genau das soll jetzt passieren.

Weitere Mittel stehen für den Umbau des Grundschulpausenhofs im Außenbereich der Hillerschule, für bauliche Verbesserungen durch Umbaumaßnahmen in der Ortsdurchfahrt Sontheim, für neue Waldwege im Hirschtal- und Gnannental, für den erforderlichen Anbau am Feuerwehrmagazin der Abteilung Söhnstetten sowie für die Querung der B466 als auch den Ausbau barrierefreier Bushaltestellen in Söhnstetten im Plan. Mit 350 TEUR kann in 2026 die Fahrzeugbeschaffung des Gerätewagens Transport – kurz GW-T – für die Abteilung Steinheim realisiert und damit unsere Feuerwehr gestärkt und noch leistungsfähiger gemacht werden. Aus Zeitgründen verzichte ich an dieser Stelle darauf, die vielen weiteren investiven Maßnahmen aufzuzählen und zu kommentieren.

### **Unterhaltungsmaßnahmen**

**Unterhaltungsmaßnahmen** sind laufende Maßnahmen zur Erhaltung von kommunalem Vermögen. Sie sorgen dafür, dass unsere Straßen sicher bleiben, unsere Schulen und Kindergärten nutzbar sind, unsere Gebäude ihren Wert behalten und unsere Infrastruktur zuverlässig funktioniert.

Unterhaltungsmaßnahmen sind also nicht nur „nice-to-have“, sondern eine zentrale Pflichtaufgabe der Kommune.

Wer an dieser Stelle spart, spart nicht nachhaltig. Aufgeschobene Reparaturen führen fast immer zu höheren Kosten in der Zukunft. Aus kleinen Mängeln werden teure Sanierungen, aus Wartung wird Ersatzneubau. Das ist weder wirtschaftlich noch generationengerecht.

Darüber hinaus geht es um die Sicherheit und Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger. Marode Wege, schlecht gewartete Gebäude oder vernachlässigte Anlagen erhöhen Risiken und beeinträchtigen das tägliche Leben unmittelbar.

Unterhaltung bedeutet Verantwortung: für das kommunale Vermögen, für die Menschen, die es täglich nutzen und für die kommenden Generationen. Deshalb ist es richtig und notwendig, auch in finanziell schwierigen Zeiten ausreichende Mittel für den Erhalt unserer Infrastruktur bereitzustellen.

Für Unterhaltungsmaßnahmen ist in 2026 die Rekordsumme von knapp 1,4 Mio. Euro eingestellt. Der größte Anteil entfällt auf die Sanierung von Straßen und Feldwegen, die Gebäudeunterhaltung (z.B. ins Museum oder den Dieter-Eisele-Saal), sowie die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED in weiteren Gebieten Steinheims – aus unserer Sicht sinnvoll und richtig.

Und wie wirken sich die von uns vorgesehenen Investitionen und Unterhaltungsmaßnahmen „finanziell“ aus?

## **Entwicklung der ordentlichen Erträge**

Auf der **Einnahmenseite** des Ergebnishaushalts sehen wir im Haushaltsplan 2026 eine vorsichtige, aber realistische Planung. Die Steuereinnahmen entwickeln sich stabil, ohne dass überzogene Erwartungen geweckt werden. Die Gewerbesteuererinnahmen sind im Planwerk „verhalten vorsichtig“ angesetzt, da diese stark konjunkturabhängig bleiben.

Die FWV unterstützt den Ansatz, auf Steuererhöhungen zunächst (noch) zu verzichten.

Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten müssen wir Bürgerinnen und Bürger sowie unsere örtlichen Betriebe entlasten und nicht zusätzlich belasten. Steinheim soll ein attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort bleiben.

Vor 4 Jahren - in 2022 betrug der Planansatz der **ordentlichen Erträge** + 20,9 Mio. Euro.

2026 stehen + 24,6 Mio. Euro im Planwerk, also rund 3,7 Mio. Euro mehr als in 2022.

Trotz dieses moderaten Wachstums auf der Einnahmenseite schaffen wir es von 2026 bis 2029 nicht mehr, unseren Haushalt im ordentlichen Ergebnis oder im Gesamtergebnis auszugleichen.

Die Aufwendungen und Auszahlungen steigen schneller als die Einnahmen, so dass – wie bei den meisten Kommunen – rote Zahlen im Ergebnishaushalt entstehen. Das stellt uns vor erhebliche Herausforderungen.

## **Entwicklung der ordentlichen Aufwendungen**

Vor 4 Jahren - in 2022 standen - 20,9 Mio. Euro für **ordentliche Aufwendungen** im Haushaltsplan. 2026 betragen die ordentlichen Aufwendungen - 26,9 Mio. Euro, also 6,0 Mio. Euro mehr.

Ein erheblicher Teil des Haushalts ist weiterhin durch **Pflichtaufgaben** gebunden. Dazu zählen insbesondere:

- Kinderbetreuung und Schulen
- Personalkosten
- Umlagen
- Unterhaltung der Infrastruktur

Gerade im Bereich der **Kinderbetreuung** sehen wir steigende Kosten, gleichzeitig aber auch einen hohen gesellschaftlichen Nutzen. Gute Betreuungsangebote sind ein entscheidender Standortfaktor für Familien. Die FWV steht daher klar hinter Investitionen in diesen Bereich, fordert jedoch – nicht zum ersten Mal – eine regelmäßige Überprüfung von Strukturen und Auslastungen.

Unsere laufenden Aufwendungen sind im Verhältnis zu den Erträgen viel zu hoch. Wir haben also schon im konsumtiven Bereich ein Problem, weil unsere dauerhafte Leistungsfähigkeit –

und dass bis einschließlich 2029 – nicht mehr gesichert ist. Das führt dazu, dass wir mit der Einbringung dieses Haushalts nicht mehr in der Lage sind, aus eigener Kraft unsere Tilgungen zu erwirtschaften.

Das Korsett unserer finanziellen Möglichkeiten bleibt auch in den nächsten Jahren eng geschnürt und wird uns wenig Spielraum lassen. Das ist und bleibt unsere große Herausforderung.

Zentrales Problem ist, dass die Erträge nicht mit dem Wachstum der Ausgaben mithalten können. Mit anderen Worten: Wir haben weniger ein Einnahmeproblem, sondern vielmehr ein Ausgabenproblem – wir geben mehr aus, als wir einnehmen.

Wir sehen das sehr eindrucksvoll an der Entwicklung des veranschlagten Gesamtergebnisses im Ergebnishaushalt:

### **Entwicklung des veranschlagten Gesamtergebnisses im Ergebnishaushalt**

Das Gesamtergebnis im Ergebnishaushalt 2022 war mit - 0,1 Mio. Euro geringfügig negativ.

Der Ergebnishaushalt 2026 ist mit – 2,3 Mio. Euro nicht ausgeglichen.

Auch in der Mittelfristigen Finanzplanung für die Jahre 2027 (geplant **-3,2 Mio. Euro**) bis 2029 setzt sich das fort.

Bleibt festzuhalten: ein ausgeglichener **Ergebnishaushalt** gelingt uns derzeit nicht – auch nicht in der mittelfristigen Planung.

Ein früher Bürgermeister unserer Gemeinde hat einmal gesagt: „**Es ist nicht mehr so viel Geld da, wie wir haben.**“ Fühlt sich aktuell fast irgendwie so an ...

Egal. Fakt ist: Auch die mittelfristige Finanzplanung weist negative ordentliche Ergebnisse aus.

Und damit ist klar: Es handelt sich nicht um ein einmaliges Problem, sondern um ein **strukturelles Defizit**.

Ein positiver Ergebnishaushalt entsteht nicht durch Einzelmaßnahmen, sondern durch eine dauerhafte Balance aus soliden Erträgen, wirtschaftlichem Mitteleinsatz und strategischer Planung. Gemeinden müssen dabei stets zwischen **Sparsamkeit, Leistungsfähigkeit** und **Lebensqualität** abwägen.

Der Ergebnishaushalt einer Kommune darf in der mittelfristigen Finanzplanung nicht dauerhaft negativ sein – ein zeitlich begrenzter negativer Ergebnishaushalt kann zulässig sein.

Der Ergebnishaushalt darf deshalb nicht negativ sein, weil er sicherstellen soll, dass die Kommune nachhaltig wirtschaftet, ihr Vermögen erhält, gesetzliche Vorgaben einhält und auch in Zukunft handlungsfähig bleibt.

**Haushaltsausgleich ist Pflicht, nicht Wunsch.**

Denn die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Kommune beurteilt sich prinzipiell dadurch, ob ein Finanzierungsmittelüberschuss aus der laufende Verwaltungstätigkeit erwirtschaftet wird, der ausreicht, die ordentliche Tilgung abzudecken (= Nettoinvestitionsrate).

Die **Nettoinvestitionsrate** ist ein wichtiger Indikator im Haushaltsrecht. Sie gibt an, in welchem Umfang eine Kommune ihre Investitionen aus eigenen Mitteln finanzieren kann, ohne neue Schulden aufnehmen zu müssen.

Für 2026 liegt unsere Nettoinvestitionsrate bei - 725 TEUR, für 2027 bei - 1,6 Mio. Euro. Die Zielsetzung, möglichst schnell wieder eine positive Nettoinvestitionsrate erreichen zu können, ist die Herausforderung für die vorgesehene Haushaltskommission.

Das im Vorbericht des Haushaltsplans vom BM für die zu gründende Haushaltskommission formulierte Ziel „mittelfristig bzw. perspektivisch zumindest wieder eine positive Nettoinvestitionsrate zu erzielen“ halte ich aus heutiger Sicht für eine extrem hohe Herausforderung.

Eine Gemeinde kann den Ergebnishaushalt sowohl auf der Ertrags- als auch auf der Aufwandsseite positiv beeinflussen. Wichtig ist dabei, nachhaltig zu handeln und keine kurzfristigen Effekte auf Kosten der Zukunft zu erzeugen.

### **Wir dürfen uns vor der Realität nicht verschließen**

Der Haushaltsplan 2026 zeigt deutlich, wie eng die finanziellen Spielräume geworden sind.

Er zeigt eine finanzielle Realität, die wir nicht schönreden dürfen.

Steigende Sachkosten, energiekostenbedingte Mehrausgaben, tarifliche Personalkostensteigerungen und ein Investitionsbedarf, der deutlich schneller wächst als unsere Einnahmen – all das führt uns an Grenzen, die wir bisher so nicht kannten.

Die Haushaltsplanberatungen in diesem Jahr haben gezeigt, wie schwer sich der Bürgermeister, die Verwaltung und der Gemeinderat damit tun, konkrete und wirksame Einsparmöglichkeiten zu finden.

Insofern halte ich den Vorschlag von Bürgermeister Weise, im Laufe dieses Jahres eine „**Haushaltskommission**“ mit Vertretern aller Gruppierungen im Gemeinderat einzurichten als Chance. Als Chance, sich einzubringen und zu zeigen, wo und wodurch primär der Ergebnishaushalt, aber letztlich auch der Finanzhaushalt unserer Gemeinde nachhaltig „verbessert“ werden kann.

Wir begrüßen deshalb die Bemühungen der Verwaltung, die Ausgaben kritisch zu prüfen.

Machen wir es, wie es Christoph Müller in einer der letzten Sitzungen formuliert hat:

- „Hirnschmalz reinstecken“ – also mit Verstand und Sorgfalt an die Aufgaben herangehen.

- (Übertriebenen) **Standards** – kritisch prüfen und dort, wo vertretbar (etwas) runterschrauben
- Verbunden mit konsequenter Aufgabenkritik und Ausgabendisziplin

Denn: **Eigenverantwortliches „Haushalten“ schützt unsere Selbstverwaltung.**

### **Thema ‚Digitalisierung‘**

Die im Haushalt vorgesehenen Mittel für die Digitalisierung sind auch unter dem Aspekt der Haushaltskonsolidierung sachlich geboten. Digitale Verfahren leisten einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der haushaltsrechtlichen Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, indem sie Verwaltungsprozesse effizienter gestalten, Bearbeitungszeiten verkürzen und dauerhaft Folgekosten vermeiden. Zumindest sollten sie das. Gleichzeitig ermöglichen sie einen zielgerichteten Einsatz von Personal und Sachmitteln und entlasten damit strukturell den Ergebnishaushalt.

Im Zeitalter der Digitalisierung muss(t)en personelle Ressourcen frei werden, sonst macht sie keinen Sinn. Digitalisierung ist nur dann sinnvoll, wenn sie uns hilft und nicht nur „modern wirkt“.

### **Wie schätzen wir das anhaltend negative Ergebnis im Ergebnishaushalt ein?**

Ich würde sagen: „Die Lage ist zwar nicht gut, aber sie ist auch nicht aussichtslos“. Aber nur, wenn man sich ihr stellt. Jetzt kommt es auf die richtige Einstellung und Denkart an. Man muss Gewohntes überdenken, und auch bereit sein, andere Wege zu gehen.

Uns ist ein **realistischer** Haushalt wichtig – was ist leistbar, sowohl personell und finanziell. Wir wollen freiwillige Leistungen ehrlich prüfen – und streichen, wenn sie nicht leistbar sind. Ein kommunaler Haushalt ist kein Wunschkonzert, sondern manchmal eine Mischung aus Pflichtteil und Improvisation. 2026 wird definitiv ein Jahr der Improvisationskunst.

### **Wenn das Geld knapper wird, spürt man, was wirklich wichtig ist.**

Es gibt Projekte, über die können wir diskutieren.

Und es gibt Projekte, über die können wir **nicht** diskutieren – weil sie unsere Grundversorgung betreffen, unsere Kinder, unsere Sicherheit, unsere Infrastruktur.

Wir Freien Wähler stehen für **Sachlichkeit, Verantwortung, Klarheit** und **Transparenz** sowie für den **Mut**, wichtige Entscheidungen zu treffen.

**Es braucht Mut. Mut, auch mal „Nein“ zu sagen.**

**Mut, Verantwortung zu übernehmen.**

**Mut, auch Gegenwind auszuhalten.**

Unsere Aufgabe ist es nicht, beliebte Entscheidungen zu treffen.

Unsere Aufgabe ist es, die richtigen Entscheidungen zu treffen – für Steinheim.

Es ist nicht nur bei uns in Steinheim so, dass die Pflichtausgaben wie Personalkosten oder Umlagen stark steigen. Abschreibungen aus früheren Investitionen tragen ebenfalls ihren Teil dazu bei. Aber die Einnahmeseite wächst halt nicht im gleichen Tempo ...

Es geht mir oder uns als Gruppierung überhaupt nicht um „Schuldzuweisungen“ an einzelne Entscheidungen oder Fraktionen. Wirklich nicht! Viele Entscheidungen waren richtig und notwendig, wirken aber heute finanziell nach.

Doch wir haben auch im kommunalen Haushaltsrecht einen klaren **rechtlichen Rahmen**:

**Der Haushaltsausgleich ist keine politische Option – er ist gesetzliche Pflicht.**

Die Gemeindeordnung Baden-Württemberg verlangt einen ausgeglichenen Ergebnishaushalt – auch zum Schutz des Basiskapitals.

Dauerhafte Fehlbeträge führen früher oder später zu Auflagen der Kommunalaufsicht und zur Einschränkung der kommunalen Selbstverwaltung.

Für mich ist klar: Wer nicht selbst handelt, verliert Gestaltungsspielräume. Eigenverantwortliche „Konsolidierung“ ist immer besser als fremdbestimmte Sparauflagen.

### **Grundsatzentscheidung: Pflicht vor Kür**

Für uns als Freie Wählervereinigung steht fest:

**Wir sichern zuerst die Pflichtaufgaben – und überprüfen alles andere ehrlich und kritisch.**

Die Leitplanken für unsere Entscheidungen sind:

- Pflichtaufgaben haben Vorrang
- Freiwillige Leistungen bleiben wichtig, sind aber nicht unangreifbar.

Für die Akzeptanz unserer Entscheidungen ist es entscheidend, dass es kein pauschales „Alles wird gestrichen“ gibt – aber auch kein „Alles bleibt wie bisher“.

Unsere Gemeinde steht vor bedeutenden Aufgaben. Schulen, Kinderbetreuung, Feuerwehr, Straßenunterhaltung oder Digitalisierung – alles ist wichtig und vieles längst überfällig.

Aber: Wir können nicht alles gleichzeitig stemmen.

Wir plädieren deshalb für eine klare Linie:

#### **1. Pflichtaufgaben der Daseinsvorsorge haben Vorrang.**

Wir müssen zuerst das sichern, was die Menschen täglich brauchen.

Wir wollen Pflichtaufgaben solide erfüllen – aber nicht luxuriös.

#### **2. Laufende Projekte müssen konsequent abgeschlossen, statt immer neue begonnen werden.**

Wenn wir Straßen, Gebäude oder Leitungen haben, die noch gut sind, dann pflegen wir

sie. Wenn etwas sanierungsfähig ist, sanieren wir es. Wenn etwas völlig am Ende ist, dann handeln wir.

### 3. **Förderprogramme sollten wir weiterhin nutzen – aber nicht um jeden Preis**

... und nicht für Projekte, die wir uns ohne Zuschuss nicht leisten könnten. Wenn es nicht passt – Finger weg. Denn Zuschüsse machen Projekte nicht billiger, sie machen sie nur verführerischer.

Wir brauchen eine **Priorisierungskultur**. **Wir müssen das sehen, was wir haben. Nicht das, was wir noch gerne hätten.**

Nicht jedes wünschenswerte Projekt ist auch finanzierbar. Wir wollen Gestaltungsspielräume erhalten – nicht nur für dieses, sondern auch für kommende Haushaltsjahre.

Dabei ist uns wichtig: **Wir kürzen nicht reflexhaft – wir gehen systematisch vor.**

Sinnvoll erscheint uns dabei folgende Reihenfolge:

1. Ausgaben prüfen und priorisieren
2. Kostendeckende Gebühren sicherstellen und anstreben
3. Einnahmen „maßvoll“ stärken
4. Investitionen auf das Notwendige konzentrieren

Diese Reihenfolge signalisiert Fairness, Verantwortungsbewusstsein und soziale Abwägung.

### **Unpopuläre Maßnahmen ehrlich benennen**

**Konsolidierung bedeutet auch unbequeme Entscheidungen – aber Wegschauen wäre unverantwortlich.**

Glauben Sie mir, Gebührenanpassungen zum Beispiel sind kein Selbstzweck, sondern die Voraussetzung für einen rechtssicheren Haushalt und, und das ist nun mal ein wesentlicher Grundsatz der Doppik, der Schutz kommender Generationen.

**Einsparungen, die wir heute erreichen, verhindern drastischere Einschnitte morgen.**

Investitionsverschiebungen sind kein Stillstand, sondern in unserer Phase die Konzentration auf das Wesentliche. Diese kommunalpolitische Ehrlichkeit wiegt hier viel höher als jede Form der Beschwichtigung.

### **Wir brauchen für Steinheim eine mittelfristige Perspektive für unsere Finanzlage**

Bereits vor zwei Wochen habe ich gesagt:

**„Unser Ziel ist kein Sparhaushalt – unser Ziel ist ein handlungsfähiger Haushalt.“**

Unser Ziel muss sein:

- **ein ausgeglichener Ergebnishaushalt**
- **wiedergewonnene finanzielle Stabilität**

- **Handlungsspielräume für Bildung**, unsere **Infrastruktur** sowie **Zukunftsprojekte**

Haushaltskonsolidierung ist keine Aufgabe Einzelner – sie ist gemeinsame Verantwortung.

Ich nehme uns da nicht aus.

Jede Entscheidung hat finanzielle Folgen. Glaubwürdigkeit entsteht durch Konsequenz, Verlässlichkeit und langfristiges Denken.

Dabei gilt: Wir sparen nicht gegen die Gemeinde, sondern für ihre Zukunft.

### **Schlusspunkt: Haltung zeigen**

Erlauben Sie mir drei abschließende Aussagen zur Einschätzung des heute zu verabschiedenden Haushaltsplans 2026:

- **Dieser Haushalt verlangt uns etwas ab – aber er ist notwendig.**
- **Wir treffen heute Entscheidungen, damit Steinheim morgen handlungsfähig bleibt.**
- **Verantwortung heißt nicht, alles zu versprechen – sondern das Richtige zu tun.**

### **Zum Wirtschaftsplan 2026 Eigenbetrieb Wasserversorgung**

Im **Eigenbetrieb Wasserversorgung** stehen weiterhin Sanierungs- und Erhaltungsmaßnahmen im Fokus. Die technischen Anforderungen steigen stetig und der Klimawandel erhöht langfristig die Notwendigkeit einer sicheren Versorgung.

Hier gilt: Regelmäßige Investitionen sind unverzichtbar, um böse Überraschungen in Form von Notmaßnahmen zu vermeiden.

Investive Schwerpunkte im Wirtschaftsplan 2026 sind für einen Löschwasserbehälter und eine Druckerhöhungsanlage im Dudelhof, Maßnahmen für die Druckerhöhung in Irmannsweiler sowie für die Erneuerung von Wasserleitungen in der Steinheimer Straße und der Robert-Bosch-Straße mit insgesamt 765 TEUR vorgesehen.

Positiv hervorzuheben ist, dass für das Ergebnis im Erfolgsplan des Eigenbetriebs Wasserversorgung eine „rote“ Null erwartet wird und die Wassergebühren in 2026 konstant gehalten werden konnten.

Negativ werte ich die weiterhin teilweise sehr hohen Wasserverluste in Steinheim und Söhnstetten.

### **Zum Wirtschaftsplan 2026 Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung**

Für den **Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung** stellen wir fest: Die Abwassertechnik wird teurer. Umwelt- und Gewässerschutzstandards steigen und der Investitionsbedarf für Leitungen, Pumpwerke und Kläranlagen nimmt kontinuierlich zu.

Knapp 2 Mio. Euro stehen für Investitionen im Wirtschaftsplan bereit. Neben einer weiteren hohen Investitionskostenbeteiligung für die Kläranlage in Mergelstetten sind Maßnahmen wie der Neubau des Abwassermessschachts am Tierheim, die Verdolung des Wentalgrabens sowie Ertüchtigungsmaßnahmen in bestehenden Regenüberlaufbecken vorgesehen. Zudem sind weitere Auszahlungen für den Hochwasserschutz Steinheim Nordost und im Mühlweg eingeplant.

Während unsere Abwassergebühr, die ab 2025 von 1,70 Euro/m<sup>3</sup> auf 1,50 Euro/m<sup>3</sup> gesenkt werden konnte, sich in 2026 nicht verändern wird, musste die Niederschlagswassergebühr für 2026 geringfügig von 35 Cent/m<sup>3</sup> auf 39 Cent/m<sup>3</sup> angehoben werden.

### **Schlussbemerkung**

Gerade in schwierigen Jahren braucht es Transparenz und eine offene Diskussion. Wir danken der Verwaltung für die geleistete Arbeit, insbesondere für die sorgfältige Vorbereitung des Haushalts. Gleichzeitig erwarten wir auch künftig:

- vollständige und frühzeitige Unterlagen
- realistische Kostenprojektionen
- eine klare Benennung von Risiken

Nur so kann der Gemeinderat verantwortungsvolle Entscheidungen treffen.

### **Steinheim ist eine starke Gemeinde.**

Wir haben engagierte Bürgerinnen und Bürger, eine funktionierende Verwaltung, einen aktiven Gemeinderat, starke Vereine, und Menschen, die Verantwortung übernehmen.

Der Haushalt 2026 ist kein leichter Haushaltsplan. Aber er ist ehrlich. Er gibt Anlass zur Sorge – aber auch zur Wachsamkeit und zur Aktivität.

Wir Freien Wähler stimmen dem Haushalt 2026 zu – nicht, weil alles gut ist, sondern weil wir bereit sind, mit aller Kraft dafür zu sorgen, dass es gut bleibt.

Wir Freien Wähler stehen zu unserer Verantwortung:

- für solide Finanzen,
- für eine lebenswerte Gemeinde,
- und für Entscheidungen, die auch in 10 Jahren noch tragfähig sind.

Wir stimmen dem Haushalt 2026 zu – unter der klaren Erwartung, dass wir gemeinsam finanziellen Realismus üben und unsere Prioritäten wirksam ordnen.

Auch in schweren Zeiten dürfen wir eines nicht aus den Augen verlieren:

Unsere Gemeinde lebt nicht nur von Investitionen und Erhaltungsmaßnahmen – sie lebt von Menschen.

Von denen, die hier arbeiten.

Von denen, die hier Freizeit gestalten.

Von denen, die Verantwortung übernehmen, oft ohne Bezahlung.

Unsere Vereine, unser Ehrenamt, unsere Gewerbetreibenden – sie alle sind zentrale Stützen.

Zum Schluss möchte ich mich, auch im Namen der Gemeinderäte der FREIEN WÄHLERVEREINIGUNG, bei Ihnen Herr Bürgermeister und Herr „Interimskämmerer“ Weise sowie der Verwaltung für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken.

Unserem Bürgermeister, zugleich Interimskämmerer und Interimbauamtsleiter, fehlt manchmal der mahnende Zeigefinger eines Kämmerers. Nach wie vor stellt er durch seinen Tatendrang seine Verwaltung und auch den Haushaltsplan personell und finanziell vor große Herausforderungen.

Insbesondere gilt der Dank der Kämmerei, ganz besonders auch Ihnen Frau Mackh, für das ausführliche Zahlenwerk sowie die Erläuterungen hierzu.

Den Umgang zwischen Bürgermeister, Verwaltung und Gemeinderat erleben und empfinden wir als offen, vertrauensvoll und konstruktiv. Das gilt auch für die Arbeit und das kollegiale Miteinander im Gemeinderat, auch wenn es zwischendurch mal etwas emotionaler wird.

Abschließend möchte ich **allen** danken, die an der Erstellung dieses Haushalts beteiligt waren. Ihr Engagement, Ihre Ideen und Ihre Arbeit sind entscheidend dafür, dass wir heute eine klare Perspektive für Steinheim haben.

Die Gemeinderäte der FREIEN WÄHLERVEREINIGUNG werden der Haushaltssatzung sowie den Wirtschaftsplänen für die Eigenbetriebe Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung (mit großer Mehrheit) zustimmen, weil diese Pläne unsere Gemeinde voranbringen, wichtige Projekte ermöglichen und gleichzeitig verantwortungsvoll mit den Ressourcen umgehen.

Lassen Sie uns diese Herausforderungen gemeinsam anpacken und Steinheim weiterhin zu einem Ort machen, an dem wir gerne leben, arbeiten und uns begegnen.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Gemeinderat Michael Benning führt für die CDU (Christlich Demokratische Union) die Haushaltsrede aus:**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Weise,  
sehr geehrte Mitglieder der Verwaltung,  
werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,  
liebe Steinheimer Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das vergangene Jahr 2025 war in vielerlei Hinsicht kein einfaches und weltweit von vielen Veränderungen geprägt. Spätestens mit der erneuten Amtseinführung Donald Trumps am 20. Januar 2025 begann sowohl weltpolitisch als auch -wirtschaftlich ein neues Zeitalter, das die Europäische Union und die Bunderepublik Deutschland mittlerweile vor Herausforderungen und Konflikte stellt, die eigentlich längst überwunden schienen.

Die Bürgerinnen und Bürger spüren diese Veränderungen in ihrem Alltag immer deutlicher, da insbesondere die angespannte wirtschaftspolitische Lage auch die Kommunen nach und nach immer mehr erreicht.

So beschließen wir heute einen Ergebnishaushalt für das Haushaltsjahr 2026 mit einem ordentlichen Ergebnis in Höhe von -2,3 Mio. Euro. Unsere laufenden Aufwendungen zur stetigen Erfüllung unserer nichtinvestiven kommunalen Aufgaben – etwa für Personal, Mieten und Pachten oder die Instandhaltung unserer baulichen Anlagen und Fahrzeuge, ebenso aber auch für die Kreis- und Finanzausgleichsumlage – übersteigen unserer Erträge in der Planung um einen besorgniserregenden Betrag, den wir nicht ohne Weiteres hinnehmen oder gar noch unkontrolliert ansteigen lassen dürfen.

Doch wie so oft bedarf es für eine fundierte Bewertung dieser Zahlen mehrerer Perspektiven und insbesondere Kontext. Vergleicht man etwa die Ergebnishaushaltsplanungen der letzten fünf Jahre mit den tatsächlichen ordentlichen Rechnungsergebnissen, so lässt sich beispielsweise für 2023 bei einem geplanten ordentlichen Ergebnis von -856.000 Euro ein tatsächlicher Gewinn von rund +1 Mio. Euro, für 2024 selbst bei einem geplanten Ergebnis von rund -3 Mio. Euro ein fast perfekt ausgeglichener Haushalt im tatsächlichen Ergebnis feststellen. Auch im Haushaltsjahr 2025 konnte entgegen der beschlossenen Planung von -1,8 Mio. ein voraussichtlicher Gewinn von +1,2 Mio. Euro erwirtschaftet werden. Für kommende – vermeintlich schwächere – Jahre stehen uns dadurch Ergebnisrücklagen in Höhe von 12,69 Mio. Euro zur Verfügung.

Diese Zahlen sollen die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und konkret auch unsere finanziellen Schwierigkeiten in Steinheim nicht schönreden. Sie zeigen uns als CDU-Fraktion aber gleichwohl, dass bei der Haushaltsplanung – sofern sie im Sinne des bilanziellen Vorsichtsprinzips seriös aufgestellt wird – ordentliche Aufwendungen stets mit dem eher höheren Wert, ordentliche Erträge stets mit eher niedrigerem Wert angesetzt werden. Dies ermöglicht nicht nur einen fast schon zu schonungslosen Blick auf den Ergebnis- und ebenso den Finanzhaushalt, sondern gewährleistet der Gemeinde im laufenden Haushaltsjahr einen gewissen Handlungsspielraum.

Wie wir diesen sodann nutzen, bleibt dabei weiterhin eine Frage des Einzelfalls und beschränkt uns nicht in dem Recht, Ausgaben zu reduzieren oder mehr Einnahmen als geplant zu generieren. Die CDU-Fraktion steht in diesem Sinne bei aller berechtigter Sorge weiterhin für eine optimistische und weniger schwarzmalerische Grundhaltung ein.

Dabei bleibt klar, dass wir als finanzschwache Gemeinde mehr als manch andere in Zukunft genauer hinschauen müssen, was wir tun können, insbesondere aber auch was wir lassen sollten.

Uns muss dabei im ersten Schritt bewusst sein, welche Faktoren wir im Ergebnishaushalt beeinflussen können und welche nicht. Im zweiten Schritt stellt sich dann die politische Frage, welche Faktoren wir beeinflussen wollen und welche nicht.

Die hohe Kreisumlage, die Finanzausgleichsumlage sowie in gewisser Weise auch die sich nunmehr im Haushalt niederschlagenden Abschreibungen sind für uns schwer respektive nicht zu beeinflussen. Abzüglich der den Abschreibungen entgegenstehenden aufgelösten Ertragszuschüssen ergibt sich allein für diese Posten ein (nicht beeinflussbarer!) ausgleichender Betrag von über 10 Mio. Euro. Nichtsdestotrotz bleibt insbesondere die Kreisumlage als primäre Finanzierung des Klinikums Heidenheim ein im Haushalt zwar schmerzhafter, aber schlussendlich unbedingt notwendiger Posten.

Im Ergebnishaushalt tatsächlich relevante beeinflussbare Faktoren bleiben auf der Ausgabenseite damit insbesondere die Personalkosten sowie Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen. Letztere umfassen für 2026 die Unterhaltung des Museums, des Dieter-Eisele-Saals, Instandhaltungsmaßnahmen an der Hillerschule sowie die Umrüstung unserer Straßenbeleuchtung. Für die CDU-Fraktion stellen diese Maßnahmen grundlegende Pflichtaufgaben der Gemeinde dar, bei denen wir grundsätzlich keine Einsparungsmöglichkeiten sehen und qualitativ auch nicht möchten.

Ähnlich verhält es sich aus heutiger Sicht mit den Personalkosten. Wir können in Steinheim sehr froh über ein vielseitiges Angebot von Kindergärten, über die Musik- bis hin zur Hillerschule sein. Nicht zuletzt sind es auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rathaus, die den Motor der Gemeinde Tag für Tag am Laufen halten und gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern, Musikschullehrerinnen und Musikschullehrern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bauhof Steinheim zu einer attraktiven und lebenswerten Gemeinde machen. Die Wertschätzung

unsererseits wird nicht zuletzt noch dadurch verstärkt, dass es nach wie vor sehr schwer ist, fähiges und engagiertes Personal für kommunale Stellen zu finden. In diesem Zusammenhang freuen wir uns, mit Luisa Hänsel eine tatkräftige neue Musikschulleiterin gefunden zu haben und hoffen, dass der Übergang möglichst reibungslos abläuft.

Mit geplanten Kosten von knapp 9 Mio. Euro wird das Personal allerdings zu einem immer schwieriger zu stemmenden Aufwandsposten. Die Erschließung von Einsparungsmöglichkeiten erfordert nach Ansicht der CDU-Fraktion keine voreiligen Entscheidungen, sondern eine grundlegende längerfristige Analyse, gefolgt von politischen Debatten und demokratischen Entscheidungen. Zwar mögen Umstrukturierungen und Anpassungen hin zu einer effizienteren Ressourcennutzung erste positive Auswirkungen auf den Haushalt haben. Doch eins muss uns allen klar sein: Wer spürbare Einsparungen fordert, muss früher oder später Angebote reduzieren, dies in dieser Form auch ehrlich aussprechen und dafür politisch geradestehen. Die CDU-Fraktion ist grundsätzlich offen für diesen Prozess zum Wohle der Gemeinde. Wir mahnen allerdings an, nicht über die Köpfe unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger und unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinweg zu entscheiden, sondern gerade in solch sensiblen Bereichen zuzuhören, zu erklären und auch Widersprüche auszuhalten. Es ist dieser Aufwand, den wir alle als Gemeinde betreiben müssen, um schlussendlich demokratische Lösungen zu finden.

In diesem Zusammenhang kann nach Ansicht der CDU-Fraktion die Einführung einer Haushaltskommission eine sinnvolle und erfolgsversprechende Maßnahme sein, die konsumtiven Aufwendungen der Gemeinde nachhaltig zu begrenzen oder gar zu reduzieren. Die CDU-Fraktion begrüßt diesen Schritt daher ausdrücklich. Vor dem Hintergrund des vielzitierten, etwas polemischen Sprichworts „Wenn du nicht mehr weiterweißt, gründe einen Arbeitskreis“ sollten wir als Gemeinderat gemeinsam mit der Verwaltung diese Kommission aber auch tatsächlich aktiv und schonungslos nutzen, um die finanzielle Handlungsfähigkeit Steinheims langfristig zu gewährleisten.

Auf Ertragsseite schlägt sich die allgemeine wirtschaftliche Lage in Bund und Europa nieder. Das nach nunmehr zwei Rezensionsjahren nur leicht ansteigende Wirtschaftswachstum in 2025 um 0,2% und in 2026 voraussichtlich um rund 1% bringt Unsicherheiten hinsichtlich der Gewerbesteuererinnahmen sowie der Gemeindeanteile an Einkommen- und Umsatzsteuer. Im Rahmen der Haushaltsdebatten wurden aus diesem Grund auch Steuererhöhungen in Betracht gezogen. Es wäre reiner Populismus, in unserer finanziellen Lage diesen Schritt heute pauschal auszuschließen. Nach unserer Ansicht müssen Steuererhöhungen aber die Ultima Ratio

bleiben! Es bleibt in erster Linie unsere Aufgabe, mit den erwirtschafteten Geldern zunächst vernünftig umzugehen und wenn nötig jeden Cent umzudrehen, ehe wir daran denken, unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger über den Grundsteuerhebesatz oder unsere Betriebe über den Gewerbesteuerhebesatz in einer ohnehin schwierigen Wirtschaftslage noch mehr zu belasten. Auch hier erfordern Veränderungen zu gegebener Zeit Ehrlichkeit, Mut und Rückgrat.

Gerne möchte ich nun noch zu einigen Investitionsschwerpunkten des kommenden Haushaltsjahrs kurz Stellung nehmen:

#### Grundstücksmanagement

Den geplanten Investitionen von 1,5 Mio. Euro für Grundstücke stehen 800.000 Euro Einnahmen entgegen. Wir halten dies für einen guten Ansatz, der der Gemeinde den notwendigen Handlungsspielraum einräumt, um selbst mit Grundeigentum gestalterisch tätig werden zu können.

#### Feuerwehr

Die Anschaffung des GW-T (mit voraussichtlicher Lieferung im November 2026) für die Feuerwehr Steinheim war eine wichtige Maßnahme zum Schutz unserer Bürgerinnen und Bürger sowie unserer Feuerwehrleute. Der Investitionsauszahlung von 350.000 Euro stehen 66.000 Euro an Zuschüssen entgegen.

Die CDU-Fraktion setzt sich nun auch dafür ein, die Feuerwehr Söhnstetten mit dem Anbau des Gerätehauses sowie mit einem Ersatzfahrzeug für den LF8/6 zu unterstützen. Wir hoffen hierbei auf weiterhin gute und offene Zusammenarbeit, um sowohl die Gemeindekasse möglichst zu schonen, insbesondere aber unsere Feuerwehrleute entsprechend auszustatten. Dies stellt für uns eine kommunale Pflichtaufgabe dar.

#### Hillerschule und Kindergarten Sonnenschein

Die Gemeinde Steinheim ist eine familien- und kinderfreundliche Gemeinde. Voraussetzung hierfür ist eine entsprechende Infrastruktur, neben attraktiven Spielplätzen nicht zuletzt bezüglich unserer Kindergärten und der Hillerschule. Die CDU-Fraktion ist grundsätzlich dagegen, Einsparungsmaßnahmen auf dem Papier zu beschließen, die die geplanten Investitionen in diesen Bereichen von vornherein beschränken. Für uns gilt, dass stets im Einzelfall über konkrete Kosten zu entscheiden sein sollte. Die konkrete Kürzung des Ansatzes für die Außenanlage des Kindergarten Sonnenschein von 170.000 Euro auf 120.000 Euro können wir

mittragen, wenngleich diese Art von investiven „Einsparungen“ unserer Ansicht nach im Allgemeinen nicht zielführend ist.

### Wentalhalle

Der Fortschritt beim Bau der Wentalhalle und ihre voraussichtliche Eröffnung noch in diesem Jahr freut uns sehr. Sie wird nicht nur unsere Gemeinde, sondern die gesamte Region langfristig bereichern und für Attraktivität sorgen. Die finanziellen Bemühungen der letzten Jahre sowie die finalen Investitionen im Haushaltsjahr 2026 werden sich nach unserer Ansicht mehr als bezahlt machen.

### Sanierungsgebiet Ost

Das Sanierungsgebiet Ost ist eine gute Möglichkeit, erforderliche Baumaßnahmen insbesondere an der Ostheimer Straße mit großzügiger Förderung umzusetzen. Die CDU-Fraktion sieht die Notwendigkeit, in einer älter werdenden Gesellschaft auch auf die Mobilität auf unseren Gehwegen Rücksicht zu nehmen und innerhalb des Sanierungsgebiets weitgehende Modernisierungen zu erreichen. Wir halten die entsprechenden Ansätze im Haushalt daher für berechtigt. Inwieweit bei konkreten Umsetzungsplänen und -varianten das Kosten-Nutzen-Verhältnis für Steinheim dann schlussendlich stimmt, bleibt wiederum im Einzelfall zu entscheiden.

### Radwegekonzept

Obwohl der Großteil der Investitionen in das Radwegekonzept erst für 2027 vorgesehen ist, möchte ich dennoch dazu Stellung nehmen, da dieser Punkt in den letzten Wochen wiederholt auch öffentlich ein großes Thema war. Das Radwegekonzept und die Umsetzung der – mittlerweile ja nur noch – einen Fahrradstraße sehen wir kritisch. Die konkreten Planungen bleiben unserer Ansicht nach hinter den Erwartungen zurück und werden dem mithilfe von Bürgerbeteiligungen erarbeiteten Konzept nicht gerecht, da die Fahrradstraßen im aktuellen Entwurf weitgehend nur Insellösungen darstellen und insbesondere im Verhältnis zu den hierfür anfallenden Kosten in Höhe von je 180.000 Euro nur schwer vermittelbar sind. Die CDU-Fraktion sieht hierin eine Kann- beziehungsweise Luxusausgabe, die wir vorher gründlich abwägen sollten.

### Steinheim-App

Eine solche Luxusausgabe stellt zweifelsohne auch das CDU-Projekt Steinheim-App dar. Der Ansatz von 10.000 Euro im Haushalt ist aber ein gutes Beispiel dafür, dass der Gemeinde ein

Rahmen geboten werden sollte, innerhalb dessen sie sich mit solchen Projekten befassen und Möglichkeiten eruieren kann. Sollte sich am Ende dieses Prozesses in der Kosten-Nutzen-Gegenüberstellung keine Mehrheit für das Projekt finden lassen, so steht es uns dennoch jederzeit frei, das Projekt abzulehnen. Den Ansatz im Haushaltsplan begrüßen wir daher ausdrücklich.

### Verschuldung

Die Gemeinde Steinheim sieht im Haushaltsjahr 2026 zur Finanzierung der Investitionen eine im Finanzhaushalt zulässige Kreditaufnahme in Höhe von 5,2 Mio. Euro vor. Dieser Betrag ist enorm und würde sich ohne Gegenmaßnahmen bis zum Jahr 2029 auf über 9 Mio. Euro zuzüglich der Verschuldung in den Eigenbetrieben erhöhen. Wir teilen die Ansicht von Bürgermeister Weise, dass dieses Worst-Case-Szenario vorher durch die zeitliche Streckung oder gar Verschiebung von Investitionen verhindert werden muss und sind in Anbetracht der vergangenen Haushaltsjahre sowie der für die Zukunft geplanten Maßnahmen auch zuversichtlich, dass dies auch gelingt.

Zum Schluss möchte ich im Namen der CDU-Fraktion insbesondere ein Wort des Dankes, nicht zuletzt aber auch ein Wort der Bitte aussprechen. Zu danken gilt es zunächst an erster Stelle den Bürgerinnen und Bürgern, die unsere Gemeinde insbesondere durch ihr zahlreiches ehrenamtliches Engagement an verschiedensten Stellen bereichern, lebendig halten und lebenswert machen! Zum zweiten danken wir der gesamten Gemeindeverwaltung und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in einem immer anspruchsvoller werdenden Arbeitsumfeld, in dem aufgrund des angespannten Personalmarkts nicht selten immer mehr Arbeit auf immer weniger Schultern verteilt werden muss, für Steinheim tätig und engagiert sind. Die CDU-Fraktion hat großes Vertrauen in unsere Verwaltung und in Bürgermeister Holger Weise, der bei anhaltender Vakanz der Kämmererstelle noch mehr als ohnehin schon – gemeinsam mit Frau Mackh – die Verantwortung für die Finanzen und die Aufstellung der Haushaltsplanung unserer Gemeinde trägt und seine Verantwortungswürdigkeit diesbezüglich in den vergangenen Jahren stets unter Beweis gestellt hat.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist keine Selbstverständlichkeit. Darum setzen wir uns als CDU-Fraktion auch in Zukunft aktiv dafür ein, dass Gemeinderat und Verwaltung nicht als Gegenspieler, sondern als Mitspieler und als Teile der Exekutive gemeinsam für das Wohl Steinheims arbeiten – was einen konstruktiven Streit über den richtigen Weg zu diesem gemeinsamen Ziel natürlich nicht ausschließt.

Nach diesem Stichwort möchte ich – nicht zuletzt – den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats danken. Für die gute, regelmäßig sehr konstruktive Zusammenarbeit und den gegenseitigen Respekt, den wir uns trotz mancher Meinungsverschiedenheit bis dato entgegengebracht haben. Diese gegenseitige Wertschätzung rührt von der festen Überzeugung, dass wir alle am Ende des Tages das Beste für Steinheim und seine Bürgerinnen und Bürger möchten. Das Angebot der CDU-Fraktion, auch in Zukunft vertrauens- und insbesondere respektvoll miteinander umzugehen, besteht und wird auch weiterhin bestehen bleiben.

In wirtschaftlich angespannten und politisch aufgeheizten Zeiten sollten jegliche Verantwortungsträger bereits auf Kommunalebene zeigen, dass das demokratische Ringen um die beste Lösung zu nachhaltigem Erfolg führt und dieses Engagement auch öffentlich in angebrachter Weise darstellen. Ich bin mehr als zuversichtlich, dass uns dies in Steinheim auch weiterhin gelingen wird!

Schließlich danke ich meiner Fraktion für die wunderbare Zusammenarbeit und das große mir entgegengebrachte Vertrauen, mich in meinem erst zweiten Jahr als Mitglied des Gemeinderats diese Haushaltsrede schreiben und heute auch halten zu lassen.

Die CDU-Fraktion wird der Haushaltssatzung 2026 für den Kernhaushalt sowie den Wirtschaftsplänen 2026 für die Eigenbetriebe der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung zustimmen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Gemeinderat Volker Lang nimmt für den Arbeitnehmerblock (SPD und Unabhängige) wie folgt Stellung:**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Weise,  
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätzte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde.

Lassen Sie uns, wie schon in den vergangenen Jahren, mit Humor beginnen.

Albert Einstein, der berühmte Sohn Ulms, sagte schon im Jahr 1905:

**Ich denke niemals an die Zukunft! Sie kommt früh genug!**

Manchmal wünscht man sich heute wieder diese vereinfachende Denkweise eines Genies. Unsere deutsche Wirtschaft kann sich eine solche Betrachtungsweise natürlich nicht erlauben, steckt sie doch aktuell in einer multiplen Krise in Gestalt von:

Verlust von günstiger Energie, Ende des europäischen Friedens, Einbrüche auf den Exportmärkten und Zölle allenthalben. Die industrielle Wertschöpfung steht vor einem tiefgreifenden Wandel. Hier sind zu nennen: Künstliche Intelligenz, Robotik und datengetriebene Produktionsketten, extrem schnelle Innovationszyklen und neue Geschäftsmodelle. Die Zukunft unserer Industrie in Baden-Württemberg wird nicht in demselben Maße von der Automobilindustrie getragen werden können, wie bisher. Um unseren gewohnten Wohlstand behalten zu können, werden wir schneller, mutiger, innovativer und nicht zuletzt freier von bürokratischen Zwängen arbeiten und uns entwickeln müssen. Weiter, wie bisher ist keine Option! Hoffen wir, dass die neue, am 8. März gewählte Landesregierung hierzu die richtigen Weichen stellt. Falls dies nicht in ausreichendem Maße geschieht, werden wir im weltweiten Ranking der Wirtschaftsleistung weiter abschmieren und wichtige Entwicklungen werden, auch von deutschen Unternehmen, ins Ausland transferiert. Helfen können dabei die insgesamt 13,1 Mrd. Euro, die Baden Württemberg in den nächsten 12 Jahren aus dem 100 Mrd. Euro schweren Bundestopf erhält.

Für die Baden-Württembergischen Gemeinden bedeutet dies über 12 Jahre lang eine Geldspritze von 729 Mio. Euro jährlich. Die Gemeinde Steinheim kann ~ 5,2 Mio. Euro in die verschiedenen Projekte investieren. Diese Mittel sind anlässlich der aktuellen Haushaltssituation auch bitter nötig

Zu Beginn des Haushaltsjahres 2025 konnte die finanzielle Situation der Gemeinde als „paradiesisch“ beschrieben werden. Die pro Kopf Verschuldung aus dem Kernhaushalt lag zum Ende des Haushaltsjahres 2024 bei 0 Euro. Die liquiden Mittel betragen beträchtliche 6,47 Mio. Euro. Die vorgesehen Kredite für Investitionen in Höhe von 3,5 Mio. € mussten nicht in Anspruch genommen werden.

Zum Stand 1.1.2026 liegt die pro Kopf Verschuldung weiterhin bei 0 Euro!! Auch das Haushaltsjahr 2025 konnte ohne Kreditaufnahme gemeistert werden und ist zumindest in finanzieller Hinsicht besser als geplant gelaufen.

Die Worte von Karl Valentin, wie schon 2025 an dieser Stelle zitiert, bewahrheiten sich: **Nichts Genaues weiß man nicht!**

So ist auch der Entwurf 2026 ebenfalls nur eine Prognose und diese sind ja bekanntermaßen schwierig, zumindest, wenn sie die Zukunft betreffen!

Dennoch: ein Ergebnishaushaltsentwurf, der mit 2,3 Mio. Euro unterdeckt ist, ein Finanzhaushaltsentwurf, der trotz einer bisher nie geplanten Kreditaufnahme von über 5 Mio. Euro immer noch einen Minus Saldo von 2,7 Mio. Euro hat: das ist schon starker Tobak und nur aufgrund sehr hoher Investitionen in die Zukunft überhaupt gerechtfertigt. Zudem sind in den

Jahre 2020 – 2023 finanzielle Rücklagen gebildet worden, die abgebaut werden können, um auch weiterhin als finanzschwache Gemeinde Zuschüsse von Land und Bund zu erhalten. Der Haushaltsentwurf ist ambitioniert, bietet aber ein hohes Maß an finanzieller Flexibilität. Er enthält alle mittelfristig geplanten Investitionsmaßnahmen und ist nach unserer Meinung genehmigungsfähig. Die Pro Kopf Verschuldung erhöht sich jedoch auf 585 Euro. Dazu müssen noch 1321 Euro Schulden aus dem Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung und 506 Euro aus dem Eigenbetrieb Wasserversorgung dazugerechnet werden, so dass die Gesamtschulden pro Kopf zum 31.12.2026 bei Euro 2412.- liegen werden. Der baden-württembergische Durchschnittswert lag zum 31.12.2024 bei 1.654 Euro (inkl. der Eigenbetriebe), wird aber zum Ende 2026 deutlich höher liegen. Wir sind daher in guter Gesellschaft.

#### Zum Ergebnishaushalt:

Ein großer Ausgabeposten, wie schon im Jahr 2025, sind die Personalkosten mit 8,9 Mio. Euro. Bezogen auf die veranschlagten ordentlichen Erträge von 24,58 Mio. Euro ergibt sich in 2026 ein Anteil von 36,3%!! Dieser lag im Ansatz 2025 noch bei 35,7, in 2024 bei 34,8%. Geringer steigende Erträge stehen weiter steigende Personalkosten gegenüber. Dies wird wohl auch in den nächsten Jahren weiter zu befürchten sein, der prekäre Zustand bei der Personal Akquise lässt grüßen. Dennoch, gutes Personal ist ein Garant für eine effizient arbeitende Verwaltung und sichert stringente Abläufe. Wir vom ANB befürworten ganz klar eine gerechte und angemessene Bezahlung aller Mitarbeiter. Es sind in der Verwaltung aktuell nicht alle Planstellen besetzt, so dass die Personalkosten am Ende des Jahres 2026, wie schon in 2025, wieder geringer ausfallen dürften.

Die Grundsteuerreform schlug ja in 2025 große Wellen und führte bei vielen Bürgern zu Wut und Frust. Die Kommunen waren jedoch bereits vor Beginn der Neuberechnung verpflichtet, diese Reform für den Bürger aufkommensneutral zu gestalten. Bei der Gemeinde Steinheim wurde diese Bedingung sogar übererfüllt. Die Ansätze der Grundsteuer A und B sind in 2026 sogar in Summe um Euro 15.000 geringer als in 2025. Dies wird in den nächsten Jahren zu beobachten und eventuell zu korrigieren sein.

Die Sanierung des Zehntstadels ist bis auf die noch fehlenden Außenanlagen nahezu fertiggestellt. Trotz strikter Baukostenkontrolle waren, wie leider zu erwarten, mehrere Gewerke deutlich teurer, als geplant. Die Auflagebalken des Dachstuhls auf dem Mauerwerk waren in hohem Maße aufgrund von eintretender Feuchtigkeit marode und mussten in enger Abstimmung mit dem Amt für Denkmalschutz in mühevoller Handarbeit ersetzt bzw. ausgebessert werden. Zudem brachte das reine Abbürsten des sichtbaren Dachgebälks nicht den erwünschten Erfolg in Bezug auf die optische Qualität und Staubfreiheit. Hier half nur eine aufwändige

Sandstrahlung, die ebenfalls nicht in der Kostenkalkulation enthalten war. Es sind in 2026 weitere Euro 800.000 an Investitionen eingeplant!

Die öffentliche Meinung zum Zehntstadel ist leider innerhalb der Gemeinde noch sehr gespalten. Viele Bürgerinnen und Bürger zeigen wenig Verständnis für die angeblich extrem teure Sanierung. Abhilfe kann hier nur die Veröffentlichung einer transparenten Kostenaufstellung samt Zuschüssen und eingegangener Spenden schaffen. Wir vom ANB sprechen uns ganz klar für diese Maßnahme aus!

Errichtung von 2 Fahrradstraßen im Bereich Albuchstraße und Hirschstraße zur Umsetzung des Radwegekonzepts: Hier sind im Haushaltsentwurf 2026 lediglich 20.000 Euro veranschlagt. Der große Brocken folgt in 2027 ff. mit insgesamt 550.000 Euro. Ob dies alles finanzierbar bleibt, mag die Zeit zeigen. Es ist sicher sinnvoll, wie jetzt geplant, zunächst nur eine der beiden Straßen zu verwirklichen. Auf jeden Fall sind dazu noch weitere Diskussionen notwendig. Insbesondere die Vorfahrtsregelungen in der Albuchstraße sollte nach unserer Meinung so gestaltet werden, dass die Fahrradstraße Vorfahrtsberechtigt ist. Dies hilft Unfälle aufgrund von Missverständnissen zu vermeiden.

Die Investitionen in den Bereichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sind, wie schon in den Vorjahren, geprägt von Unterhaltungsmaßnahmen in das schon recht alte und oft marode Leitungs- und Kanalnetz.

Beachtenswert sind zudem die Kosten für die Druckerhöhungsanlage und den Löschwasserbehälter für den Dudelhof von zusammen etwa 500.000 Euro.

Dabei muss der Schafstall der Familie Häberle ebenfalls noch berücksichtigt werden, da hier immer wieder zu wenig, bis kein Wasser für die Tiere zur Verfügung steht. Dies ist insbesondere im Winter, wenn kein Grünfutter zur Verfügung steht, ein Problem.

Die großen Investitionen in das Mergelstetter Sammelklärwerk bedingen den mit 845.000 Euro sehr hohen Kostenblock für die Gemeinde Steinheim, die ja mit etwa 8 % an den Kosten in Mergelstetten beteiligt ist. In diesem Zusammenhang ist auch der Neubau des Abwassermessschachtes am Tierheim zu erwähnen, der mit 500.000 Euro geplant ist. Beide Investitionen sind leider, aufgrund der immer weiter gestiegenen Anforderungen an die Qualität des gereinigten Abwassers (Stickstoff Eliminierung sowie Spurenstoffentfernung) unabdingbar und überhaupt nur noch in Großklärwerken zu finanzieren. Eine eigene Steinheimer Kläranlage wäre heutzutage in keiner Weise mehr denkbar!

Erfreulicherweise können Wasserzins und Abwassergebühr für 2026 konstant gehalten werden, lediglich die Gebühr für das Niederschlagswasser muss um 4 Cent/m<sup>3</sup> angehoben werden.

Abschließend, möchte ich, wie im letzten Jahr, als Söhnstetter Gemeinderat noch ein paar Anmerkungen zu den im Teilort im Jahr 2025 wichtigen Themen anführen: Hierzu im Einzelnen:

### **Eröffnung des Dorfladens**

Nach 18 monatigem Leerstand konnte durch die am 7.1.2025 gegründete UG der Dorfladen in der Organisationsform eines digitalen Kleinstsupermarktes am 10.5. wieder eröffnet werden. Über 220 stille Gesellschafter sind mit sehr unterschiedlichen Geldbeträgen an der UG beteiligt. Das ursprünglich favorisierte Konzept der Tante M Franchising Gruppe wurde letztendlich aufgrund sehr hoher Nebenkosten doch fallen gelassen. Der Dorfladen wurde durch die Gesellschafter, einer Vielzahl von ehrenamtlichen Helfern und lokalen Handwerkern in Eigenregie aufgebaut und wird seither selbst geführt. Er erfährt großen Zuspruch und ist aus dem Dorfleben nach nicht einmal einem Jahr schon nicht mehr wegzudenken. Die Kunden schätzen das umfangreiche und interessante Sortiment, die langen Öffnungszeiten und die schnelle und unkomplizierte Art der digitalen Bezahlung.

### **Baugebiet Breite Süd**

Von den 7 verkauften Bauplätzen sind aktuell 2 Häuser bereits bewohnt, 3 noch in Bau bzw. beinahe bezugsfertig und ein Haus im Rohbau. Jeweils die Hälfte sind Fertighäuser, also doppelt so viel wie der bundesdeutsche Durchschnitt, der bei 26 % liegt. Die Umsetzung des Habeck'schen „Gebäudeenergiegesetzes“ scheint, trotz aller Widerstände, die es bei der Einführung gab, doch zu funktionieren. Von den 6 Häusern besitzen gerade einmal 3 überhaupt einen Kamin. Das wieder etwas sinkende Zinsniveau und der immer noch große Wunsch nach den eigenen 4 Wänden kann beim Verkauf der zweiten Tranche hoffentlich helfen. Wir sind gespannt!

### **Gewerbegebietes „Am Bühlstock“**

Wieder ist ein Jahr vorbei und kein Gewerbebetrieb in Sicht! Es stockt immer noch gewaltig: Die Probleme mit Anliegern bezüglich des Kanalbaus sind immer noch nicht behoben. Es muss jetzt endgültig eine Lösung her! Es geht dabei vor allem auch um den Ruf der Gemeinde!

### **Breitbandausbau**

Dieses Jahr im Sommer war es soweit. Die von der Fa. Netcom beauftragte Fa. Sika hat in einer Hau Ruck Aktion, so möchte ich es nennen, den Tiefbau zum Einbau der Leerrohre gestemmt. Dabei gingen die Männer sehr umsichtig vor, beachteten die Belange und Interessen der Grundstückseigentümer, versorgten auch Nachzügler, die vor 3 Jahren noch keinen Vertrag mit der Netcom geschlossen hatten und sorgten stets für ein Durchkommen von Fußgängern und Kraftfahrzeugen. Die Glasfaserleitungen wurden zeitnah eingeblasen, der POP an der

Seeberghalle ist betriebsbereit und aktuell beginnen die Anschlussarbeiten. Es geht voran! Es war damals die absolut richtige Entscheidung sich an die Netcom zu halten und den Versprechen der UGG keinen Glauben zu schenken. Deren Erfolgsquote ist im Kreis Heidenheim eher bescheiden!

### **Umbau Hauptschulgebäude und Nutzungsänderung**

Nachdem die Wentalhalle sich auf gutem Weg und der Zehntstadel sich auf der Zielgeraden befindet, kann im laufenden Jahr mit dem lange verschobenen Projekt Seebergschule begonnen werden. Erste Ansätze wurden dazu bereits 2016, 2017 im Rahmen der damaligen Bürgerwerkstatt geschaffen.

Es sollen auf dem Areal sowohl 5 Kindergartengruppen, die Ortsbibliothek, die Verwaltungsstelle, Kombiräume für Vereine, zur Seniorenbegegnung, die Reparaturwerkstatt und eventuell eine Cafeteria untergebracht werden. Dazu soll nun im ersten Schritt die Raumplanung gestartet werden. Das Ziel sollte sein, das markante Gebäude der Hauptschule zu erhalten und über Aufstockung oder Anbauten den benötigten Platz zu schaffen.

Abschließend möchten wir uns bei unserem Bürgermeister Weise für sein unermüdliches Engagement und seine Ausdauer recht herzlich bedanken und wünschen ihm und dem gesamten ebenso fleißigen Verwaltungs-Team weiterhin ein glückliches Händchen. Bei Ihrer Amtseinsetzung hatten Sie, Herr Weise, in Ihrer Antrittsrede um eine Probezeit von 8 Jahren gebeten, in der Sie sich beweisen wollten. Wir finden, diese haben Sie hervorragend gemeistert und wir gehen selbstverständlich davon aus, dass Sie nach Ihrer Wiederwahl im Herbst die begonnenen Projekte mit gleichem Elan weiterführen und die nächsten 8 Jahre in gleicher Weise fortführen. Seien Sie gewiss, dass wir bei aller konstruktiven Kritik stets ein fairer Partner sein und Sie nach Kräften unterstützen werden. Der Haushaltssatzung **2026**, dem Haushaltsplan und der Wirtschaftspläne Wasser und Abwasser werden wir als Fraktion Arbeitnehmer Block zustimmen.

### **Gemeinderätin Dr. Mechthild Freist-Dorr trägt für Bündnis 90/Die Grünen und Unabhängige folgende Haushaltsrede vor:**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Weise, Damen und Herren der Verwaltung, Bürgerinnen und Bürger, Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,

Zum Abschluss meiner Rede von 2025 hatte ich beantragt, dass künftig der Haushaltsplanbeschluss und die Haushaltsreden der Fraktionen und Gruppierungen zu Beginn einer Sitzung auf die TO kommen. Das hatte ich unter dem Hinweis, dass mir sehr wohl bekannt

ist, dass Sie, Herr Bürgermeister Weise die Hoheit über die Tagesordnung haben. Auch wenn heute nur relativ wenige Tagesordnungspunkte vorangehen, ist es für mich eine Frage der Symbolik, sie direkt nach der Bürgerfragestunde aufzurufen. Ich erinnere an meine Begründung vom vergangenen Jahr an der sich nichts geändert hat: „Die Haushaltsreden sind aber der einzige Zeitpunkt im Jahr, bei dem wir ausführlicher zu Wort kommen. Da ist es für mich eine Frage der Wertschätzung der Rednerinnen und Redner, dass wir nicht nur die Aufmerksamkeit der Pressevertreterin, die bis zum Ende bleiben muss, sondern auch die der Zuhörerinnen und Zuhörer bekommen – und die ist zu Beginn einer Sitzung größer als am Ende.“

Meine Haushaltsrede im vergangenen Jahr stand unter dem Thema „**Klimaschutz**“. Hierauf komme ich später noch zu sprechen.

Zunächst beziehe ich mich auf die „**Spardiskussion**“ in der Sitzung vom 13. Januar 2026. Ich teile die Sorge um die mittelfristige Entwicklung der Finanzen in unserer Gemeinde. Daraus ein Ultimatum zu machen derart, dass entweder ein Zeichen gesetzt werden muss mit einigen Posten, die gestrichen werden, oder dem Haushalt nicht zugestimmt wird, halte ich, je länger ich darüber nachdenke, für ungut. Warum? Weil der Blick in die Vergangenheit zeigt, dass die Verwaltung auch bei einem Haushalt, der einen gewissen Handlungsspielraum zulässt, verantwortungsvoll mit den Finanzen umgeht. Und unterjährig werden uns die entsprechenden Ausgaben ebenfalls vorgelegt und zur Abstimmung gebracht, bevor sie getätigt werden. Konkret möchte ich deshalb aus dem Rückblick im Haushaltsplan zusammenfassen (gerundete Zahlen) und Dieses belegen:

Jahr	Ergebnishaushalt Plan	Ergebnishaushalt Vollzug	Rücklagen
2023	-856.000 €	915.000 €	11,5 Mio €
2024	-2.940.000 €	ca -100.000 €	ca 11,4 Mio €
2025	-1.800.000 €	ca 1.200.000 €	ca 12,6 Mio €

Wir haben 3 Jahre hintereinander einen negativen Ergebnishaushalt im Plan gehabt (knapp **eine Million** bis knapp **3 Millionen**). Im vorläufigen Ergebnis war es dann jeweils ein Plus oder nur ein geringes Minus (**1,2 Millionen** bis **-100.000**). Daraus resultierend stiegen die Rücklagen auf ca. **12,6 Mio.** Euro. Wir sind in Steinheim zum 31.12.2025 schuldenfrei, im abgelaufenen Jahr mussten keine Kassenkredite aufgenommen werden.

Konkret möchte ich am Beispiel der Fahrradstraßen aufzeigen, dass Ad hoc-Entscheidungen, wie die vom 13. Januar 2026 nicht zwangsläufig bis zu Ende gedacht sein müssen. Ich erinnere daran, dass die Kostenansätze für die Fahrradstraßen auch deshalb so hoch sind, weil wir als

Gremium nach einem Begang der Strecken und gründlicher Beratung über die Entwürfe mehrheitlich noch zusätzliche Wünsche, z.B. in Bezug auf Barrierefreiheit für Menschen, die zu Fuß, gegebenenfalls mit Rollator auf diesen Straßen unterwegs sind, beschlossen haben. Das diese nicht umsonst zu haben sind, liegt auf der Hand. Wir sollten künftig besonnen mit unseren eigenen Entscheidungen umgehen und sie nicht durch Spontanabstimmungen über den Haufen werfen.

### **Zustimmung zum Haushaltsplan 2026**

Der Haushaltsplan 2026 ermöglicht Investitionen in Höhe von 20 Millionen Euro in Bildung, nachhaltige Infrastruktur und Klimaschutz. Deshalb werden wir Grüne und Unabhängige dem Haushaltsplan zustimmen und begründen dieses nachfolgend.

### **Zustimmung zu Investitionen in die Bildung**

Wir begrüßen die Investitionen in unsere Kindertageseinrichtungen und Schulen. Die Sanierung der Außenanlage im Kindergarten Sonnenschein, des Grundschulpausenhofes und die Planungen mit nachfolgender Umsetzung zum Schulareal Söhnstetten zahlen sich langfristig aus. Sie verbessern die Lern- und Lebensqualität unserer Kinder und damit unserer Zukunft!

### **Zustimmung zu Investitionen in nachhaltige Mobilität**

Wir bekommen 2026 für beide Fahrradstraßen eine im Haushalt abgebildete konkrete Planung. Nach Vorlage dieser Planung werden wir erneut entscheiden können, wie wir 2027 an die Umsetzung gehen können.

Der Auftrag zur Verlegung des Rad- und Feldweges bei der Wentalhalle ist vergeben und verbessert den durch Steinheim führenden Fernradweg zum Bodensee! Erfreulich ist hier, dass das Ergebnis der Ausschreibung deutlich geringere Kosten als veranschlagt ergeben hat. Die Planungen im Bereich der Ostheimer Straße haben zum Ziel, die Fußwege vom Pflegezentrum St. Georg und dem Zehntstadel in die Ortsmitte barrierefrei zu gestalten. Gleichzeitig wird die Parksituation neu geordnet.

### **Zustimmung zu konkretem Klimaschutz**

Die im vergangenen Jahr benannten Projekte zum Thema „**Klimaschutz**“

- Wentalhalle
- LED-Straßenbeleuchtung
- Umsetzung Radwegekonzept
- Produktion erneuerbarer Energien vor Ort

- Lärmaktionsplan

wurden vorangetrieben – nicht alle im erhofften Tempo. Es ist immer wieder erstaunlich, wie hoch bürokratische Hürden für eine Gemeinde sind! Zusätzlich zum Klimaschutz tun einige dieser Projekte auch unseren Finanzen gut, deshalb wird hieran kontinuierlich auch im kommenden Haushaltsjahr weitergearbeitet.

**Bauen mit Holz** ist unbestritten gut für den Klimaschutz. In vielen Fällen kann es mit konventioneller Bauweise mithalten oder ist sogar kostengünstiger. Dieses Sparpotential sollten wir für unsere Gemeindefinanzen nutzen. Selbst im Industriebau gibt es zwischenzeitlich wirtschaftliche und ressourcenschonende Beispiele. Wir fordern daher, dass künftig bei Planungen für Gebäude der Gemeinde überschlägig verglichen wird, welche Kosten bei einer Holz- oder Holzhybridbauweise entstehen würden. Leider wurde das beim Bauantrag für den Anbau des Feuerwehrhauses in Söhnstetten nicht berücksichtigt.

Eine besondere Rolle für den Klimaschutz hat unser **Gemeindewald**. Täglich speichert er CO<sup>2</sup>. Dauerhaft erhalten bleibt diese Speicherung, wenn das Holz nicht im Wald verrottet, sondern verbaut wird. Wir haben das Glück, einen hohen Vorrat an erntefähigen Fichten zu haben. Es ergibt doppelten Sinn, diese Vorräte jetzt zu nutzen: Derzeit sind die Holzpreise auskömmlich, der Markt nimmt Holz ab, gut für unsere Gemeindefinanzen. Gleichzeitig wächst das Risiko, dass diese Bestände bei einem Sturm geworfen werden. Wer aufmerksam durch unsere Gemeindewälder geht sieht, dass in den meisten Beständen die neue Waldgeneration schon unter den alten Bäumen steht. Diese jungen Bäume bekommen nach der Ernte der alten viel Licht und starten so mit einem hohen Zuwachs; also einer hohen Speicherung von CO<sup>2</sup>.

### **Zustimmung, weil wir finanzielle Verantwortung übernehmen**

Sehr wichtig finden wir es, die **mittelfristige Entwicklung der Finanzen** im Auge zu behalten. Deshalb begrüßen wir den Vorschlag von Bürgermeister Weise, dass wir als Gremium bei der Aufstellung der Einzelposten für den Haushalt 2027 frühzeitig eingebunden werden. Wir haben den geplante Schuldenaufbau und die längerfristig negativen ordentlichen Ergebnisse im Blick. Wir Grüne und Unabhängige sagen zu, intensiv an Priorisierung und Haushaltsdisziplin mitzuarbeiten. Wir tragen es mit, manche Investitionen zeitlich zu strecken und jährlich neu zu bewerten. Mit dieser Vorgehensweise bleiben wir flexibel, handlungsfähig und begrenzen finanzielle Risiken.

Abschließend bedanke mich, auch im Namen von Frau Maurer, bei den Mitarbeitenden der Gemeinde Steinheim für ihren Einsatz, für die konstruktive Zusammenarbeit mit uns im vergangenen Jahr. Vor allem danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Ihnen,

Herr Weise, die aufgrund vakanter Stellen Mehrarbeit stemmen mussten, manche schon über mehrere Jahre! Unser herzliches Willkommen gilt allen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir wünschen Ihnen ein rasches Einleben, Freude und gutes Gelingen bei der Arbeit für unsere Gemeinde!

Bürgermeister Holger Weise bedankt sich für die positiven Stellungnahmen. Er schätze die Bereitschaftserklärung aller Gemeinderäte gemeinsam nach Lösungen zu suchen, um mit Maß und Ziel Einsparungsmaßnahmen zu finden.

## **7. Verabschiedung der Haushaltssatzung 2026 für den Kernhaushalt und der Wirtschaftspläne 2026 für die Eigenbetriebe der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung**

Der Haushaltsentwurf des Jahres 2026 für den Kernhaushalt samt Wirtschaftsplänen der beiden Eigenbetriebe der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung wurde im November 2025 in den Gemeinderat eingebracht und am 16. Dezember 2025 sowie am 13. Januar 2026 beraten. Die bei der Haushaltsberatung beschlossenen Änderungen und Anträge wurden eingearbeitet und liegen nun zur Beschlussfassung vor.

- 1. Der Gemeinderat stimmt der Haushaltssatzung 2026 mit dem Haushaltsplan einschließlich dem Vorbericht, Ergebnis- und Finanzhaushalt mit dem Investitionsprogramm samt aller Anlagen und der Finanzplanung einstimmig zu.**
- 2. Der Gemeinderat stimmt dem Wirtschaftsplan 2026 mit Erfolgsplan, Liquiditätsplan einschließlich dem Investitionsprogramm samt aller Anlagen und der Finanzplanung für den Eigenbetrieb der Wasserversorgung einstimmig zu.**
- 3. Der Gemeinderat stimmt dem Wirtschaftsplan 2026 mit Erfolgsplan, Liquiditätsplan einschließlich dem Investitionsprogramm samt aller Anlagen und der Finanzplanung für den Eigenbetrieb der Abwasserbeseitigung einstimmig zu.**